

**PRESSEMITTEILUNG**

Berlin, Dresden, München, 16. Februar 2010

## **Eine Reform des „Bologna-Prozesses“ muss auch die deutsche Sprache in Forschung und Lehre wieder stärken**

**In einem Offenen Brief an die Wissenschaftsminister der Bundesländer sowie die Bundesbildungsministerin weist der Vorstand des *Arbeitskreises Deutsch als Wissenschaftssprache* (ADAWIS) e.V. auf einen Aspekt der so genannten „Bologna-Reform“ hin, der bislang kaum beachtet wurde: die Notwendigkeit einer aktiven Sprachenpolitik in Zeiten der Internationalisierung. Die Autoren fordern die Adressaten auf, diesen Aspekt bei einer „Reform der Reform“ jetzt mit zu bedenken.**

Die Erklärung von Bologna hatte ausdrücklich zur „Achtung vor der Vielfalt der Kulturen, Sprachen und Bildungssysteme“ aufgerufen. „Dieser Anspruch hätte unsere Hochschulen von Beginn an zu klaren sprachpolitischen Konzepten statt zu einer Umstellung auf die Einheitssprache Englisch führen müssen“, monieren die Autoren des Offenen Briefes, über dessen Inhalt sie auch über 50 namhafte Wissenschaftler und Funktionsträger in Kenntnis setzten.

Die Engführung von Forschung und Lehre auf das Englische belastet laut ADAWIS nachweislich die fachlichen Inhalte. Schlimmer noch: Sie erschwere transdisziplinäre oder gesellschaftliche Diskurse und unterminiere weltweit den Status unserer Sprache und unserer Universitäten.

Wenn die Lehre in einer Sprache stattfindet, die für Lernende und Lehrende nicht die Muttersprache ist, verstärkt das ein typisches Merkmal der „reformierten“ Studiengänge, nämlich die Abspeisung mit Fertigwissen. „Das Erkennen von Zusammenhängen, die Hinführung zu kritischem wissenschaftlichem Denken, Persönlichkeitsbildung oder etwa Vermittlung von Werten und Haltungen bleiben unweigerlich auf der Strecke, wenn die Alltagssprache aus der Lehre verdrängt wird“, beklagt der Arbeitskreis. Der gesellschaftliche Dialog auch über diese Aspekte sei überfällig.

**Sprachenpolitische Konzepte für die Hochschullehre in Zeiten zunehmender Internationalisierung müssen nach Ansicht des ADAWIS folgende Handlungsansätze umfassen:**

- 1) Zur Erhaltung der Mehrsprachigkeit in den Wissenschaften müssen die jeweiligen Landessprachen gepflegt werden.
- 2) Ausländische Studenten und Dozenten müssen – von Kurzaufenthalten abgesehen – die Landessprache erlernen. Sie müssen verstärkt motiviert werden, die von vielen Institutionen angebotenen Sprachlernprogramme vor Beginn ihres Aufenthaltes in Anspruch zu nehmen. Ohne fundierte Sprachkenntnisse werden sie später schwerlich als Multiplikatoren für unsere Wissenschaft und Wirtschaft auftreten.

---

**ADAWIS – ARBEITSKREIS DEUTSCH ALS WISSENSCHAFTSSPRACHE e.V.**

VORSTAND: Prof. Dr. med. Ralph Mocikat (Erster Vorsitzender),

Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Hermann H. Dieter, Prof. Dr. Kurt Reinschke (Stellvertreter)

POSTANSCHRIFT: Postfach 450103, 12171 Berlin

BANKVERBINDUNG: Kto. 472070102, Postbank Berlin (BLZ 10010010)

INTERNET: [www.adawis.de](http://www.adawis.de); [7thesenwissenschaftssprache.de](http://7thesenwissenschaftssprache.de)

Vereinsregister VR 26514 B, Amtsgericht 14046 Berlin; Gemeinnützigkeit: FA für Körperschaften I, 14057 Berlin

---

- 3) Für Kurzaufenthalte gilt das Prinzip der rezeptiven Mehrsprachigkeit. Auch der Gebrauch anderer Fremdsprachen neben dem Englischen ist zu fördern.
- 4) Grundsätzlich müssen an unseren Hochschulen Lehrveranstaltungen auf Deutsch stattfinden – selbstverständlich mit Ausnahmen, z.B. wenn anglophone Dozenten unterrichten.
- 5) Abschlussarbeiten sind verbindlich in deutscher Sprache vorzulegen, gegebenenfalls mit englischer Zusammenfassung. Auch hier sollen Ausnahmen möglich sein.
- 6) Damit deutschsprachige Lehrwerke verfügbar bleiben, müssen Verlage bei der Übersetzung deutschsprachiger Lehrbücher und grundlegender wissenschaftlicher Monographien vom Deutschen ins Englische unterstützt werden.

Nach wie vor ist die kulturelle und sprachliche Vielfalt Europas keine „unrentable“ Last, sondern ein Zukunftsversprechen. Nach dem Versagen vieler Globalisierungsversprechen bedarf dies nun der bildungspolitischen Bestätigung und Erneuerung auch von deutscher Seite.

*Der Vorstand des Arbeitskreises Deutsch als Wissenschaftssprache (ADAWIS) e.V.*

*Prof. Dr. med. R. Mocikat*

*PD Dr. rer. nat H. Dieter*

*Prof. Dr.-Ing. K. Reinschke*

Der vollständige Wortlaut des Offenen Briefes findet sich unter der Adresse

<http://www.adawis.de/admin/upload/navigation/data/Brief%20Minister%20Bologna%20010.pdf>